

"Schneckenschüler"

Beitrag von „Starmi“ vom 29. November 2004 08:54

Hallo,

diesen Tread habe ich mir als Mutter mit Interesse durchgelesen, da ich selbst auch so ein Schneckenkind habe.

Das Kind muß lernen, sich zumindest etwas an einen Zeitrahmen zu halten, es können nicht immer alle Kinder auf es warten. Dem Kind sein Tempo zu lassen, kann man zu Hause. Da darf es so schnell oder langsam bauen, spielen, basteln wie es will.

Wenn ein Kind gelernt hat, daß es nicht alle Zeit der Welt hat, dann ist das Leben auch für es leichter. Nacharbeiten, alles zu Hause fertig machen, daß macht ihm auch keinen Spaß.

Meine Theorie ist, daß den Kindern eine innere Uhr fehlt.

Also muß man ihnen von außen eine vorgeben.

Das klappt recht gut mit einer digitalen Küchenuhr (so eine, an der man z. B. 50 Min. einstellt, weil dann der Kuchen aus dem Ofen muß und sie dann klingelt) Digital deshalb, weil das Ticken zumindest meinen Sohn ganz nervös macht.

Dann wird abgesprochen, wie lange brauchst du? Am Anfang kommen da irre Angaben, wie 2 Minuten oder 200 Minuten. Ich stelle dann die Uhr auf eine vernünftige Zeit, ohne daß er sich übermäßig beeilen muß. Als Beispiel 20 Minuten. Dann wird abgeklärt: Wenn die Uhr 5 Min. zeigt, sollstest du auf dem Blatt hier sein, bei 10 Minuten da, usw.

Wenn die Zeit nicht reicht, bekommt er beim nächsten mal mehr Zeit. Es geht nicht darum, zuerst mal der schnellste zu werden, sondern daß sie einen Takt vorgegeben bekommen, ein Gefühl für Zeit entwickeln. An der Uhr sieht man, wie die Zeit voranschreitet. In seiner Welt hat das Kind kein Zeitgefühl, oder alle Zeit der Welt.

Wir haben das zu Hause bei den Aufgaben so gemacht. Ohne schimpfen, keine Strafe, wenn er zu langsam ist, auch nicht die Hausaufgaben abgebrochen.

Mit der Zeit wurde er schneller. Er freute sich, wenn er es geschafft hat. Auch seine eigenen Angaben, wie lange er braucht wurden genauer. Und er wurde in der Schule schneller. Auch ohne dort eine Uhr zu haben. Er hat ganz einfach Zeitgefühl entwickelt.

Und er freut sich, wenn er in der Schule eine Aufgabe fertig gemacht hat, er freut sich, wenn er zu Hause diese Aufgabe nicht mehr machen muß, weil er es schon in der Schule gemacht hat. Das ist für ihn Belohnung und Anreiz genug.